

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis 12 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr:
Kartenstraße 18.
Wagel: in dief. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufge:
25,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei ansehnlicher Be-
setzung in's Haus
Durch die Königl. Po-
stverwaltung 22 1/2 Rgr.
Eingelne Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreis:
Für den Raum ein-
gesparten Zeile
1 Rgr.
Unter „Eingelnd“:
die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 3. Januar.

Der vorgestrige Neujahrstag war, wie alljährlich am königlichen Hofe in den üblichen Festlichkeiten verlaufen. In den Mittagsstunden empfing Se. Majestät der König das diplomatische Corps, die Herren Stände, die Herren Staatsminister und sämtliche am königl. Hofe vorgel. die fremde und einheimische Herren vom Civil und Militär. Abends 8 Uhr fand in den königlichen Paradesälen eine überaus zahlreich von Damen und Herren besuchte Assemblée statt, bei welcher nach Statthalter Cour S. M. der König und die Königin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen zum Spiel sich niederließen, zu welchem die Herren Gesandten, Staatsminister und Frauen Gemahlinnen, sowie der Fürst von Schönburg-Waldenburg zugezogen worden waren. Gegen 10 Uhr zogen die Allerhöchsten Herrschaften sich zurück.

Die neuliche Nachricht von dem Eintritte eines dem sächsischen Diplomatencorps angehörigen Mitgliedes in den Bundesrath beschäftigt sich insofern, als der Legationsrath von Lindenau in Berlin sächsischer Seite dem Bundeskanzleramt zugeordnet worden ist.

Die 1. Kammer wird heute den vom Rittergutsbesitzer Ritter abgefassten Bericht über die Brandversicherungsanstalt diskutiren. Derselbe schlägt vor, sich mit den von der 2. Kammer in Bezug auf die Reform dieser Landesanstalt gerichteten gefassten Beschlüssen einverstanden zu erklären. Wesentliche Differenzpunkte zwischen beiden Kammern werden sich bei dem Einnahmehudget ergeben. Hier hatte nämlich die Erste Kammer fast sämtliche Anträge der 2. Kammer volkswirtschaftlicher Natur, u. a. auch die auf Veräußerung vielfachen immobilien Staatseigenthums gerichteten, abgelehnt. Die Finanzdeputation der 2. Kammer (Referent Dehmann) empfiehlt das Beharren auf den früher gefassten Beschlüssen. Das Wichtigste ist jedoch, daß dieselbe Deputation die Kammer um die Ermächtigung bittet, die Beschlußfassung über die Steuern resp. Steuerzuschläge so lange aufzuschieben, als bis nicht die 1. Kammer das Einnahmehudget durchberathen haben wird. Es ist die Antwort auf den schwerbegreiflichen Beschluß der 1. Kammer, den Etat der Eisenbahnen vor der Hand nicht zu berathen. So lange dies nämlich nicht geschehen, kann man nicht über den Wegfall oder die Ermäßigung der Steuerzuschläge Beschluß fassen. Die 2. Kammer wird, wenn sie der Deputation beistimmt, die 1. Kammer moralisch nöthigen, den Eisenbahnetat zu berathen, da die 1. Kammer es doch kaum in ihrem Interesse liegend finden dürfte, die Beschlußfassung über Wegfall oder Ermäßigung der Zuschläge noch lange hinauszuschieben, zumal sie, wie sie durch den Mund des Kronprinzen erklärt hat, durchaus nichts gegen diese Maßregel hat.

Daß das Streben nach Fortbildung weit mehr vorhanden ist, als man meist annimmt, zeigt sich jetzt recht deutlich in den landwirthschaftlichen Vereinen. Sehr dankenswerthe Weise haben die Kreisvereine die Errichtung von landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen angeregt, und dieser Anregung folgt man an sehr vielen Orten. In der Rössener Gegend bestehen bereits seit einigen Wochen zwei dieser Schulen. In Zittendorf haben sich 20 Schüler gefunden, welche von einem benachbarten Lehrer in den Elementarfächern weiser geführt werden. Während der dasige Herr Rittergutsbesitzer ihnen 12 landwirthschaftliche Vorträge, verbunden mit populär chemischen Experimenten, halten will resp. gehalten hat. In Zanneberg vereinen sich aus 12 Districten 47 Jünglinge an zwei Nachmittagen in jeder Woche und erhalten dort von 2—6 Uhr durch einen benachbarten Gelehrten, sowie durch zwei Nachschullehrer Unterricht; die Gegenstände derselben sind: Rechnen, deutsche Sprache, Naturgeschichte, Naturlehre, Geometrie, Geschichte, Geographie, Schreiben und Zeichnen. Die zum Theil weite Entfernung, der Winter und der zeitig einbrechende Abend schreckt die jungen Leute nicht ab; in den Stunden selbst herrscht ein reges Leben. Die Schüler sind meist Söhne von Gutsbesitzern; doch haben sich auch einige Handwerker gefunden, welche die Veräumlich an Arbeitszeit nicht scheuen, um sich weiter fortzubilden.

Der gestrige Sonntag, der das Glück hatte, eine schöne Neujahrsestfortsetzung zu bilden, hatte eine große Menge Dresdner nach auswärts gezogen, namentlich waren es die Schlitten, welche als Transportmittel nach allen Dimensionen hin benutzt wurden. Ein Hauptziel für Bergnützungsfüchtige war diesmal die sächsische Schweiz und zwar besonders die Bastei, nach welcher mehrere Schlittenkarawanen zogen. Eine bunte, wuschliche Schlittenpartie hatte die hiesige sogenannte „Schnurbartrüge“ der Turner dahin unternommen, deren Teilnehmer sich sogar costümir hatten. Auf dem ersten Schlitten prangte ein goldner halmondförmiger Schnurbart, unter dem das bekannte R paradierte. Mittags 2 Uhr fuhr die Dresdner Liebertafel vom Postplatze aus mit circa 30 Schlitten, Musikschlitten und einem Eröffnungsschlitten dessen Pferde mit weißen Decken, worauf bezüglich Inskriften zu lesen, sowie eine von einjährig Militär-Freiwilligen veranstaltete

Schlitten Carawane in langer Reihe nach der Bastei. Die Gesellschaften treffen sich dort und lehren dann mit Jodelschrei Abends nach der Residenz zurück.

Die Aufführung des „Cymont“ am Neujahrstage stand erheblich gegen diejenigen Cymontdarstellungen zurück, welche man sonst im alten Hoftheater zu sehen gewohnt war. Es war schon eigenthümlich, daß man abermals von dem üblichen Brauche abwich, zum Neujahr ein bedeutenderes Werk eines modernen Schriftstellers zu geben, obwohl daran kein Mangel vorhanden ist. Wir nennen Rosenthals „Isabella Orsini“, Bachvogels „Harsenschule“, ja selbst Gebels „Sophonisbe“. Der Cymontdarstellung selbst mangelte der Schwung, der sie sonst auszeichnet, sie war etwas nüchtern. Dies gilt insbesondere von der Hauptrolle, die der gefeierte Darsteller etwas äußerlich nahm. Fr. Ulrich aber schien in der nachlässigen Leistungen der Frau Bayer als Margarethe der Herren Jaffr, Walther und Porth als Schreiber Vanzen, Dranien und Heriog Alba. Die Volksscenen ermangelten der Abrundung.

Dem Vernehmen nach feiert in den ersten Tagen des nächsten Monats der würdige Veteran unserer Hofbühne, Herr Porth, sein fünfzigjähriges Bühnen-Jubiläum. Indem er im Februar des Jahres 1820 zu Frankfurt a. O. seine schauspielerische Wirksamkeit begann, wohl selten ist es einem Akteuren vergönnt, ein halbes Jahrhundert hindurch auf den Brettern zu wirken, welche die Welt bedeuten, namentlich in solchen hervorragenden Rollen wie sie Herr Porth inne hatte, Rollen, die ganz besonders von dem denkenden Geiste erfaßt und durchgeführte sein wollten. Den größten Theil seiner Laufbahn hat der Jubilar am Hoftheater zu Dresden vollbracht.

Im „Leipziger Tageblatt“ besand sich gestern eine Anzeige von Seiten der Hoftheater-Intendantin zu Weimar, worin selbige bekannt machte, daß sie den 2. Januar zur Aufführung der Wagner'schen „Meistersinger“ bestimmt habe und Pässe für die Leipziger bereit halte. Also eine Einladung zum Theaterbesuch von dem stillen Ufer der Im nach Pleiß-Äthen, dies hätten sich Schüler und Gönner wohl nicht träumen lassen, welche schon denjenigen für einen Kunstenthusiasten betrachteten, der es unternahm, von Leipzig nach Leuchstädt bei Merseburg aufzubrechen, um einer Vorstellung der Weimari'schen Hofsch. u. Spieler beizuwohnen. Und mit welcher komischen Opfern geschahen oft diese von Weimar nach dem Badeort Leuchstädt verlassenen Darstellungen. So berichtet z. B. Wieland in einem Briefe, daß man einst bei Aufführung einer Mozarti'schen Oper in großer Verlegenheit gewesen, weil ein Theil der Theatergarde bei einem Pflaudeiler versetzt gewesen sei. Wie dies unter einem Ernst August und unter Goethe's Direction möglich war, ist allerdings ein Räthsel, beruht aber auf voller Wahrheit, wie dies der Rath Sondershausen, der „Legte von Altvimar“ vor etlichen Jahren noch durch ein Gedicht in der „3 itung für die elegante Welt“ bestätigte.

Als am Neujahrstage früh der Eisenbahnzug von Görlitz hier eintraf, wurden sämtliche Passagiere durch beständiges Schreien der Bahnpersonals und durch unausgesetztes Pfeifen der Locomotiven als Zeichen zum Bremsen in einen panischen Schrecken gesetzt. Der Grund dazu war die unrichtige Stellung einer Weiche auf dem Bahnhofe, in Folge dessen der Personenzug mit rasender Schnelligkeit auf den Güterwaggenschuppen zuweilte. Doch gelang es noch zum Glück, ehe er bis dahin kam, den Zug zum Stehen und in Rückwärtsbewegung zu bringen, so daß die Passagiere mit dem bloßen Schreck davonsamen.

Eine aus Paris eingetroffene Depesche besagt: Die Schwurgerichtsoverhandlung gegen Traupmann, den Mörder der Familie Rind, endete mit der Verurtheilung desselben zum Tode. Der Angeklagte hörte das Urtheil anscheinend gleichgiltig an, zeigte sich aber seitdem ernster und in sich gefahrt und verzehrte sich, Speise zu nehmen.

Deffentliche Gerichtssitzung am 29. December. Ernst Moriz Eduard Berthold aus Gittersee, 25 Jahre alt, verheirathet und Vater zweier Kinder, noch unbestraft, steht heute vor dem durch Schöffen verstärkten Bezirksgericht, um sich wegen Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Als Comptoirgehilfe in Diensten des Kohlenhändlers Carl Wilhelm Bruno Rehm in Postschappel war er beauftragt worden, eine Geschäftsreise zu unternehmen, um Bestellungen aufzunehmen und fällige Gelder einzuziehen und zwar unter der Bedingung, die erhaltenen Gelder sofort an Rehm einzulösen. Wegen der Reisekosten war keine besondere Uebereinkunft getroffen worden, doch war man beiderseits der Meinung, daß dieselben mit 10 Thlr. wöchentlich bestritten werden könnten. Diese 10 Thaler sollten Berthold wöchentlich theils zugesandt, theils an seine zurückgelassene Familie ausgezahlt werden. Beiden Verpflichtungen wurde von Rehm gewissenhaft entsprochen, desto weniger aber kam Berthold den seintigen nach. Denn in der vorgeschafften Meinung, in Ansehung seines Aufwandes hinter besser situirten Collegen nicht zurückstehen, genügte sehr bald die zehn Thaler zu Bestreitung seiner Bedürfnisse nicht mehr.

Er verwandte daher die für seinen Prinzipal eingezogenen Gelder für sich, angeblich in der Absicht, sich dieselben wieder am Salair abzuziehen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit warnte er sich am 31. März an Rehm mit der Bitte um ein Darlehn von 45 Thlr., die er zwar eingenommen, aber bereits zu seinem Nutzen verwandt hatte, was er aber seinem Prinzipal wohlwollend verschwiegen. Berthold besaß sich überdies, mit den wöchentlichen zehn Thalern nicht auskommen zu können. Selber antwortete ihm Rehm darauf am folgenden Tage, er möge von den eingezogenen Geldern so viel behalten, als er zu seiner Reise brauche. Von dieser Erlaubniß machte er darauf einen so ausgedehnten Gebrauch, daß er bis zum 12. August mit 202 Thlr. 25 Rgr. in Rückstand blieb, die er für Rehm eingenommen und für sich verausgabt hatte. Rehm, durch die Geringsfügigkeit der eingekamten Geldbeträge sowohl, als weil Berthold in der langen Zeit nur die Bestellung von 18 Lowrys Kohlen bewirkt hatte, mit Bertholds Handlungsweise unzufrieden, sandte am 12. August nach Rostwein, dem damaligen Aufenthaltsort Bertholds, eine telegraphische Depesche, daß Berthold sofort zurückkehren solle. Sein Schicksal voraussehend und um sich, nach seiner heutigen Angabe, vorher erst noch ein paar gute Tage zu machen, kassirte Berthold sofort in Döbeln noch eine Forderung Rehms von 12 Thlr. und einige Zeit später wieder eine noch nicht fällige in Leipzig von 21 Thlr. ein und ging damit nach Berlin. Bald ohne alle Subsistenzmittel und ohne alle Aussicht auf eine Erwerbquelle, wandte sich Berthold an die dortige Polizei und wurde von dieser hieher gewiesen. Unterwegs gelang es ihm noch in Jüterbogk, 35 Tlr. bei einem Geschäftsfreund Rehms zu erheben, die auch noch nicht fällig waren. Staatsanwalt Reiche-Eisenstud beantragt Bertholds Bestrafung für die Summe von 45 Thlr. wegen Unterschlagung und für die 36 Thlr. und 21 Thlr. wegen Betrugs, für den Rest es dem Gerichtshofe anheim stellend, ob in Ansehung derselben Betrag oder Unterschlagung anzunehmen. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten, der nichts zu seiner Enschuldigung vorbringen konnte, zu 1 Jahr 2 Monaten Arbeitshaus und zu Erstattung der halben Kosten, legte die andere Hälfte dem Staate auf und erklärte Berthold in Rücksicht der Aneignung der übrigen Geldposten klagsfrei in Berücksichtigung der brieflichen Erklärung Rehms.

Tagesordnung für die dreihundzwanzigste öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Montag den 3. Januar 1870, Mittags 12 Uhr. Bericht der zweiten Deputation über das l. Decret, den Ankauf des Hauses Nr. 1 der kleinen Schlegelgasse in Dresden zc. betreffend.

Tagesordnung für die 51 öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Montag den 3. Januar 1870, Nachmittags 5 Uhr. Bericht der zweiten Deputation über Abtheilung D. des Ausgabebudgets, das Departement des Innern betreffend.

Neue Wochenchau.

Ein Neues Jahr ist nur der goldne Faden,
Von einer Weis erband gefärbt, belebt,
Kommt allmächtig sie und voller Gnaden
Am Pracht erwand der Weltgeschichte webt:
Wohl manchen Fährding webt sie da hinein,
Von jungen Hosen zarterlich getragen,
Auch manchen schönen, grünen Buchenwahn,
In dessen Laub die Nachtigallen ickten.
Sie webt daran seit langen, langen Zeiten
Weit über Älter Blüten, weit hinauf,
Und perlele und vunnelstiel geiten
Reichthum sie in ärtlichbaren Laut;
Doch Eine Schrift ist's, die da ewig steu
In jedes Herz scheint, wahr es noch so trübe,
Die webet sie mit jedem Jahre neu —
Es ist der Himmelgrun: Gott ist die Liebe!
Vor eine dunkle Hand ist stets geschäftig,
Mit Hohn zu lächen jenen Himmelgrun —
Doch Er der Herr ist Weiser und allmächtig,
Dah ist sie die dunkle Hand ihm dienen muß.
So webet Er seit grauer Ewigkeit,
Und manche Lräne hat Er eingewoben —
Doch scheint dem Menschen bitter oft das Kleid,
Wir müssen alles den Meist r loden.
Es spricht der Weis nach Wahrheit in dem Meidr,
Da deut die dunkle Hand oft Lüge dar;
Rausch a med Herz es drach im G denleide
Auch mancher Klüdes unge vunnelstiel:
Ja Tod und Lüge wollen einst. n. sa on
Der Schande Lron hoch über Gott Erbeden, —
Da sandt der Meiser dem erbadnen Obren,
Jdu, der da ist die Wahrheit und das Leben.
Drum klaret nicht, daß wiederum gegogen
Ein Jahr: von uns, es stirbt ja ewig klar,
Denn seine Bal n, seine Lränen hangen
Unsterblich vor des Meisters Angesicht.
Und nun en vor zu dir, zu neu es Jahr,
Ginnig mit Sorgen, Knechten, dunklem Grauen,
Kruat lieber ihm recht rliche Herzen dar,
Und grühet es mit ihm Gottvertrauen.

Musikverein zu Neustadt-Dresden.

Montag den 3. Januar

Dritter Vereinsabend

PROGRAMM.

Haydn - Quartett - Mendelssohn - Sonate.
Mozart divertimento.
Anfang 8 Uhr.

THESPIS.

Montag den 3. Januar 1870

IV. Gastabend mit Theater und Ball in Braun's Hotel.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen in Altstadt bei

Herrn Stadtmagistrat Matthes, Herr Kaufmann C. Helze, Sec. Bildauerstraße 18, Straße 6.
Herrn Priester Julius Krosch, Herr Konditor Regler, Victoria- Hausstraße 15, Straße 4, und
Herrn Restaurateur Grünig, Bildauerstraße 26, in Braun's Hotel.

In Neustadt bei Herrn Kaufmann Hofhorst, große Meißnerstraße 22.
Der Vorstand

SALON VICTORIA

am Schützen Schindelf. Täglich

Großes Concert und Vorkellung

Auftreten des

Velocipeden-Künstlers Mr. James

aus Kopenhagen.

Darstellung der

Kalospinthechromokrene,

oder: Crystallgrotte der Najaden

und des Wunderwerks

Minnelaha oder der Elbogen

mit großem Schlußtableau bei brill. oriental. Beleuchtung, constr. u. arrang. von dem Prof. der Chemie Hr. Dupont aus Paris.

Schwarzröschung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billetverkauf zu ermäßigten Preisen von Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr an den bekannten Orten.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern zahlen die Hälfte des Entrees.

Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.

Der Salon ist auf's Beste geheizt.

Morgen Dienstag den 4. Januar

Benefiz für den berühmten Velocipeden-

Künstler

Mitr. James aus Kopenhagen.

Anfang 4 Uhr. Restaurant. 4. Anfang 7 1/2 Uhr. (Rauchen gestattet.)

Königliches Belvedere

der Bräuhäuser Terrassen.

Heute: 2 Grosse Concerte.

(Nachmittags-Concert ohne Tabakrauch)

angeführt von dem R. S. Garde-Stadtmusiker und Trompetervirtuos

Herrn H. Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Garde-Regiments.

Ochsester 26 Mann. Blasinstrumente.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.

Abend-Concert (Rauchen gestattet)

angeführt von Herrn Capellmeister H. Ehrlich mit der Capelle des R. S.

Velocipeden-Regiments „Rosa Johanna“ Nr. 100.

Ochsester 32 Mann. Streichinstrumente.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.

Täglich großes Concert.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal. Ende 10 Uhr.

Salon variete

heute theatrale Vorstellung

unter Direction des Gen. V. Mahfahrt mit den dazu engagierten Mitgliedern.

Zur Aufführung kommen unter anderem: Zum 6 Male auf Verlangen

„Die Waise“, „Lustspiel“, hierauf zum 3. Male Ein Küchen-Nomane,

Charakterstudie mit Gesang.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr.

Täglich theatrale Vorstellung

Große Wirthschaft des Hgl. gr. Gartens.

Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Herrn. W. W. W.

Zur Aufführung kommen die Overturen zu die „Athenmädch.“ von

Haydn, zu „Alphonse d'Esprelle“ von Schubert, Introduction aus „Cory

donde“ von Weber, „Eldorado“ von Beethoven, Sinfonie Nr. 19 (D-dur)

von Joh. Bach. u.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Lippmann.

Braun's Hotel.

Morgen Dienstag den 4. Januar 8 Uhr Abends

Gesangs- und Instrumental-Concert, Theater und Ball.

(Näheres in diesem Blatte unter Vertheilungen)

Lincke'sches Bad.

Heute Ballmusik bis Nachts 1 Uhr, von 7-10 Uhr Tanzverein.

J. Wuschy.

Zum Markgraf.

Heute v. 6 bis 9 Uhr Tanzverein.

Entreefrei.

Fr. Weinrichel.

Zwingertelch.

Heute Montag

Schlittschuhfest und Concert

von Köstl. Stadtmusiker

Herrn F. A. Böhme

mit dem Königl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.

Anfang 1/2 2 Uhr.

Hochachtungsvoll Peter Stöber.

Im Saale zur Stillen Wirth.

Heute Montag den 3. Januar

großes National-, Gesang- u. Zither-Concert

der Tyroler Sänger-Gesellschaft Pitzinger.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Programm an der Cass.

Bazar-Keller.

Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft Dom

Caroloral unter Mitwirkung der Comitee Wänsch u. Berger. Anfang 6 Uhr.

Leipziger Keller.

Heute Gesangs-Concert von der Gesellschaft des Herrn L. Dietrich

(7 Personen, 5 Damen und 2 Herren) Anfang 7 Uhr. G. Thiele

Goldene Sonne.

Heute von 6-8 Uhr freier Tanzverein.

ODEUM.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. R. Krause.

Tonhalle.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. G. Göttlich.

Diana-Saal.

Heute

Ballmusik,

von 7-10 Uhr Tanzverein.

Gegebenst G. Voigtländer.

Körnergarten.

Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein. C. Müller.

Theatrum mundi

im Gewandhause erste Etage.

Heute Montag den 3. Januar: Der Waisknappe zu Kreibitz. Darauf: Ein großer Seesturm in Afrika halb 8 Uhr. — Nächsten Mittwoch Nachmittags 4 Uhr Extra-Vorstellung mit besonderer Berücksichtigung des Amusements der Kinderwelt.

Baldwin Thlemer.

Zweiter Cyclus in Bergheer's Theater

2. Etage des Gewandhauses.

Heute Montag, den 3. Januar um 1/2 8 Uhr

Grosse Vorstellung in 5 Abtheilungen.



Gewerbe-Verein.

Hauptversammlung

Donnerstag den 4. Januar Abends 7 1/2 Uhr

in der Centralthalle.

Tagesordnung: Geschäftlich und keine technische Mittheilungen. — Vortrag des Herrn Dr. Kühnmann aus Leipzig über die physikalischen Ursachen der Dampfmaschinen-Explosionen. — Fragekasten

Der Vorstand.

Ausverkauf

von Weihnachts-Nesten in Kleiderstoffen und Seinen:

Moritzstrasse 21.

Rudolf Ernert.

Empfehle zu den bevorstehenden Weihnachtsfesten:

alle Arten farbige Stoffe in Wolle, Seide und Baumwolle, schöne effectvolle Farben.

Rudolf Ernert,

Moritzstrasse 21.

Freiwillige Versteigerung, wegen Abreise!

Montag, den 3. Januar, Vorm. 11 Uhr sollen Hofenweg Nr. 4, part. rechts, eine gutgehaltene, herrschaftliche Mobilien-Einrichtung, wo unter eine feine Garnitur, 1 mosiv. schieber Kleiderkasten, Spiegel, Oelgemälde, div. Hausgeräth u. s. w. freiwillig versteigert werden, durch

F. E. Dietrich, Auctionator.

NB. Die Gegenstände stehen Montag v. 9-11 Uhr zur Ansicht bereit.

Für Herren:

Winter-Paletots!

Winter-Paletots!

zu erabragten Preisen

empfehle

S. Meyer jun.,

Frauenstrasse 4 & 5.

Einige Paletots oder Sammet mit Stuhlbezug sind von einer höchst eleganten Frau angekauft. Abzugeben unter 20 Ngr. per Stück 18 im Hofe 3 Treppen abzugeben.

Zu vermieten

und sofort oder Ostern zu beziehen ein Parterre von 2 Stuben, 1 Kammer und 3 Zehden: Waisenstraße Nr. 13

in

edeldenkende Damen.

Ein alleinstehender solide Mann sucht um ein Darlehen von 10 Thirn. Wirt: Adressen unter 22 N. N. in die Expedition d. Bl. abgeben

Gesuch.

Zum baldigen Eintritt wird für eine anständige Dampf-Tabakfabrik ein mit der Fabrikation vertrauter Arbeiter unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht.

Beste freudewohlens ihre Adressen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit an Herrn G. H. Freitag in Schneidern gelangen lassen.

1 Zhr. Belohnung

erhält derjenige, welcher einen großen Bisam Pelz tragen, welcher am Neujahrabend von der Sporengasse durch den Gartenhof bis zu d. d. Restauration verloren wurde, Marktstraße 54 erste Etage abgibt

Vom

weltberühmten

G. A. W.

Mayer'schen

Brustsyrup

aus Breslau

hat das Ueber

für Adiphenbroda.

Theodor Stiebler.

Auerhühner,

Birrhühner,

frisch geschlachtet, empfangen werden und

empfehle

Henriette verw. Sebler,

Waisenstraße, 18. und Bader-

gasse 11.

Bierdecken,

Schlittendecken und

Lagerdecken

in allen Größen und Qualitäten empfehle ich reichlich und billig

das Decken- und Teppich-

Lager von

Gustav Zumppe,

Markstraße Nr. 17.

vis-a-vis dem Waisknappe.

Agateu Klagen, wohlgeschlachtet,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,

Wiesbrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch,